

perspektiven

BLACK HILLS

Bundesrepublik Deutschland 1985
Produktion: Reel World Film Michael
Kuball, Hamburg, und Südwestfunk,
Baden-Baden

Regie: Michael Kuball

Kamera: Jörg Jeschel, Michael Kuball
Ton: Barbara Becker, Bernd Westphal
Schnitt: Conny Galle
Musik: John Surman, Sons of the Oglalas

Produktionsjahr: 1984
Uraufführung: 19.2.1985,
Internationales Forum, Berlin

Format: 16 mm, Farbe.
Länge: 90 Min.

Inhalt:

Dieser Dokumentarfilm unternimmt eine Kamera-Expedition in das geografische Zentrum der USA, nach South Dakota. Die Black Hills, Heimat der Sioux und Cheyenne, wurden den Indianern im Vertrag von Laramie (1868) für immer und ewig zugesichert. Doch dann fand General Custer Gold in den Black Hills, die Indianer wurden aus ihren Jagdgründen vertrieben. Seitdem fristen sie ihr Dasein im Reservat am Wounded Knee am Rande der Badlands, einer Mondlandschaft aus Ton und Mergel. Die meisten von ihnen haben keine Arbeit, viele hungern.

Die weißen Amerikaner halten die Black Hills besetzt. Denn das Gebirge, wegen seiner Wälder und Seen ein beliebtes Urlaubsziel, ist reich an Bodenschätzen. Nirgendwo sonst in den USA gibt es größere Vorkommen an Gold und Uran. So hoffen die Indianer auf die Rückkehr in ihr Paradies bislang vergebens.

Zum Gebet für Mutter Erde pilgern sie regelmäßig auf ihren heiligen Berg. Doch "Bear Butte" ist längst wichtigster Navigationspunkt für die Bomberflotte, die bei Rapid City stationiert ist: Befehlszentrum für 150 Atomraketen in den Prärie-Silos rundum.

Dort, so erzählt Mediziner Horned Antelope, bildeten alle Krieger der Sioux einst einen heiligen Ring zum Schutz der Black Hills. Nun laufen die Indianer alljährlich wieder um ihr verlorenes Land herum, ganze zehn Tage lang. Sie wollen damit zeigen: Wir geben die Black Hills nicht auf.

Der Film erzählt nicht die Geschichte der Indianerkriege und nicht die Geschichte gebrochener Abkommen. Er will keinen Unterricht in Völkerkunde erteilen. Anstelle eines Kommentars beschreibt die Kamera eine Entdeckungsreise in das arme und reiche, rote und weiße Amerika. In den Black Hills liegt es dicht beieinander.

(Produktionsmitteilung)

Persönliche Anmerkungen

Ich betrachte die Indianer. Die Indianer betrachten mich, den Fremden hinter der Kamera. Wir betrachten uns gegenseitig mit widersprüchlichen Empfindungen.

So entstehen persönliche Bilddokumente meiner Entdeckungsreisen durch Nevada zu den Black Hills, South Dakota. Im Zentrum der USA beschreibe ich meine Annäherung an das Reservat der Oglala-Sioux (die sich selbst Lakota nennen). Doch auch in vier Jahren Arbeit an diesem Film bin ich dort ein Fremder geblieben.

Nachdem sich in der Montage am Schneidetisch die hautnahen Erfahrungen abgelöst hatten, begannen die Bilder ein rätselhaftes Eigenleben zu führen. Ich war nicht imstande, für sie eine allgemeingültige Bedeutung zu finden, und hoffe, daß meine Ratlosigkeit zurückgeworfen wird auf den Zuschauer, der

frei ist, selbst auf eine Entdeckungsreise zu gehen.

Mein Film ist den Häuptlingen Lewis Bad Wound und Larry Red Shirt vom Lakota Treaty Council gewidmet, die mein Projekt hilfreich unterstützten und noch vor Drehbeginn ums Leben kamen.
(Michael Kuball)

Biofilmografie:

Michael Kuball, 1971-1979 Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Germanistik in Berlin (West) und Hamburg. Filmstudium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und am San Francisco Art Institute. 1981 DAAD-Stipendium.

Filme:

- 1976 DER TOD MEINES VATERS (mit Alfred Behrens)
- 1978-79 FAMILIENKINO, Kompilationsfilmserie für NDR/WDR, 7 Folgen à 45 Min. (mit Alfred Behrens)
- 1980 DIE FRAU, DIE UM DIE WELT FUHR (Bearbeitung des Clärenore-Stinnes-Films IM AUTO DURCH ZWEI WELTEN, 1927-30)
- 1981 MOTTENBURGER ALLTAG, 45 Min. (mit Alfred Behrens);
Kamera in BERLINER STADTBAHNBILDER (Alfred Behrens)
- 1982 TEUFELSMOOR, 45 Min. (mit Alfred Behrens);
TASCHENGELD-KINO, 3 Folgen à 45 Min. (für NDR)
- 1984 BLACK HILLS, 90 Min.